

An die Ministerin für Wirtschaft, Arbeit, Energie
und Verkehr
Frau Anke Rehlinger
Franz-Josef-Röder-Straße 17
66119 Saarbrücken

Vorsitzender
Volker Greff
Bertramsweg 7
66806 Ensdorf
cdu-ensdorf.de

Bahnhof Ensdorf

Sehr geehrte Frau Ministerin,

das Thema Bahnhof ist das Thema, was seit Jahren in der Ensdorfer Bevölkerung für Unmut sorgt und bei dem ein dringender Handlungsbedarf gegeben ist. Die derzeitige, bereits seit Jahren bestehende Situation ist nicht weiter hinnehmbar. Der derzeitige Haltepunkt Ensdorf besteht aus einer verdreckten Unterführung, welche unter einem privatisierten Bahnhofsgebäude zu zwei Bahnsteigen führt, sowie einem Bahnhofsumfeld in einem ähnlich maroden Zustand. Auch ist der Haltepunkt derzeit für Fußgänger und Autofahrer schlecht zu erreichen und nicht direkt an andere öffentliche Verkehrsmittel angebunden, geschweige denn barrierefrei.

Zur Verbesserung der Gesamtsituation, u.a. zur Steigerung der Fahrgastzahlen, gibt es aus Sicht der Ensdorferinnen und Ensdorfer nur eine sinnvolle Lösung: Die **Verlegung des Haltepunktes in die Ortsmitte**. Dies hätte folgende Vorteile:

- Fußläufige Erreichbarkeit für die Mehrzahl der Ensdorferinnen und Ensdorfer
- Belegung der Ortsmitte
- Direkter Anschluss an die Buslinien und ggf. Taxi
- Parkplätze stehen ausreichend zur Verfügung
- Höhere Attraktivität für Bahnfahrer aus den Nachbargemeinden und somit Entlastung des Bahnhofs Saarlouis
- Bahnreisende haben einen einladenden ersten Eindruck der Gemeinde und können das Saarpolygon, Besuchermagnet in unserer Region, in angemessener Entfernung zu Fuß erreichen
- Barrierefreiheit ist mit geringen Mitteln herzustellen, da Rampen auf beiden Seiten bereits vorhanden; bzw. nur geringe Umbauarbeiten nötig.

Diese Variante haben die CDU Ensdorf sowie die ehemaligen CDU-Bürgermeister Alfons Schorr, Thomas Hartz und Hartwin Faust bereits seit Jahren gefordert. In der Vergangenheit wurde die Nichtverlegung des Haltepunktes in die Ortsmitte damit begründet, dass das Bergwerk Ensdorf, das seit 2012 geschlossen ist, auf den damals noch bestehenden Gleisanschluss angewiesen war. Als Bergbaugemeinde war dies für uns nachvollziehbar. Diese Begründung ist mit der Schließung des Bergwerks und den Rückbau des Grubenbahnhofs inklusive einem Großteil dieses Gleises entfallen.

Unsere Bemühungen zur Verbesserung der beschriebenen Situation haben zwischenzeitlich bewirkt, dass die Bahn in Zusammenarbeit mit Ihrem Ministerium vier Varianten zur Neugestaltung des bisherigen Haltepunktes ausgearbeitet hat. Unsere Vorschläge finden sich in diesen 4 Varianten nicht wieder und stellen keine wesentliche Verbesserung dar.

Die Fraktionsvorsitzenden im Gemeinderat wurden erstmals am 12. Mai in einer Infoveranstaltung der Bahn, an der auch Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung der Gemeinde Ensdorf teilnahmen, über die 4 Varianten informiert. Auf Vorgaben der Bahn wurde den Fraktionsvorsitzenden kein Frage- und Rederecht eingeräumt. In dieser Veranstaltung wurde die Verlegung des Bahnhofes in die Ortsmitte damit abgelehnt, dass das bestehende „Grubengleis“ weiterhin erhalten bleiben müsse - dieses Gleis wird seit Jahren nicht mehr benutzt und ist zugewachsen. Wir sind der festen Überzeugung, dass die Attraktivität und die damit einhergehende Steigerung der Fahrgastzahlen nur durch den Rückbau des Gleises und der dann möglichen Verlegung des Haltepunktes in die Ortsmitte gesteigert werden kann.

In der Bauausschusssitzung vom 17.6.2021 wurde uns von den 4 Varianten folgende Lösung von einem Bahnmanager vorgestellt:

- Personenunterführung einschließlich Treppenzugänge
- Aufzugschächte ohne Aufzüge – die Aufzüge würden seitens des Wirtschaftsministeriums nach eventueller Fertigstellung des 2. Bauabschnittes, dessen Finanzierung und Umsetzung nicht gesichert sind, frühestens in 6 bis 8 Jahren, realisiert.
- Barrierefreier Ausbau der Bahnsteige, im 1. Bauabschnitt aber keine Zuwegung dorthin
- Kosten: 4 – 5 Millionen Euro (nur Bauabschnitt 1)

Diese Ausführungen stießen fraktionsübergreifend auf Unverständnis.

Bei Realisierung dieser Variante stünden in der Folge den Nutzerinnen und Nutzer des Haltepunktes Ensdorf ab Ende 2024 eine neue Treppe, ein höherer Bahnsteig und zwei Aufzugsschächte ohne Aufzug für die vorgenannte Summe zur Verfügung. Das bedeutet, dass lediglich die Treppen in unmittelbarer Nähe zu den bisherigen neu gebaut werden, so dass ein barrierefreier Zugang nach Fertigstellung des 1. Bauabschnittes immer noch nicht möglich ist.

Wir sind der festen Überzeugung, dass bei Rückbau des „Grubengleises“ die Verlegung des Haltepunktes in die Ortsmitte mit einem ähnlichen Kostenaufwand realisierbar ist. Dabei würden der Neubau einer Personenunterführung sowie die Installation von Aufzügen und deren Folgekosten entfallen.

Wir halten die geplante Maßnahme für die Weiterentwicklung von Ensdorf aber auch für die Steigerung der Attraktivität des ÖPNV für einen Schildbürgerstreich. Aus unserer Sicht ist die Verlegung des Haltepunktes in die Ortsmitte **die einzig denkbare und sinnvolle Variante**, da ansonsten die vorgenannten Defizite auf Jahrzehnte (u.a. keine direkte Anbindung an das Busnetz, schlechte Erreichbarkeit für Fußgänger und Autofahrer, Schwächung des Ortskerns,...) Bestand haben werden.

Sehr geehrte Frau Ministerin Rehlinger,

die Ensdorferinnen und Ensdorfer zählen auf Ihre Unterstützung als für den ÖPNV zuständige Ministerin, damit Steuergelder nicht verschwendet, sondern sinnvoll eingesetzt werden.

Herzlichen Dank!

Da dieses Thema die Öffentlichkeit in Ensdorf bewegt und transparent gestaltet werden sollte, haben wir diesen an Sie gerichteten Brief auch als offenen Brief an die Medien und an gewählte Vertreterinnen und Vertreter in Kommune, Land und Bund weitergeleitet.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Vollhoff', written in a cursive style.

1. Vorsitzender